

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Hochschrift

Post-Bettungsanalog: No. 777
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Das wiederaufgefundene Wandgemälde im Justizpalaste zu Byzanz

(Zeichnung von Ch. Ch. Heine)





„Worum machen die Deutschen immer Wandaufmärsche, Juan?“ — „Ich weiß nicht; wenn sie solche Broden verknäuft hätten, wie die Wandflurei, verging ihnen die Freude am Stechschritt.“

Das Märchen vom Tanzboden

Von
Arthur Holtscher

Hört, irgendwo auf der Welt gab's mal einen Tanzboden. Wenn man den Tanzboden sagt, stellt ihr euch einen Tanzboden vor, wie ihr ihn etwa am Land oder in Dörfern gesehen habt: ein Brettergerüst, das auf fünf Stützen ruht, vier an den Ecken, eins in der Mitte, oder gar einen großen, glattekämpften Korboden, von Clößen umgeben und von einem Strich eingefasst, unter dem man durchschlüpfen darf, wenn man seinen Aftel in den Keller geschoben hat. Der Tanzboden aber, von dem ich euch spreche, ist von gar besonderer Art; ja, ich wette mit euch, um was ihr wollt, daß ihr einen ähnlichen auch nicht in der größten Stadt der Welt, ja nicht einmal im Traum gesehen habt.

Dieser Tanzboden also stand, wie gesagt, irgendwo auf der Welt, in gewisser Höhe über dem Boden errichtet und wurde von acht Säulen getragen. Die Säulen genug waren, so daß ich euch eine Weile um sie herumführen werde, damit ihr sie von allen Seiten betrachten könnt. Diese Säulen waren so verteil, daß je eine jede der vier Ecken des Tanzbodens stützte, und außerdem noch zwei in der Mitte der vier Wände je eine weitere angefangen, im ganzen daher acht. Hinter diesem Dieretz von Säulen war nichts zu sehen, nicht Ziel, Luft; Kluft zwischen dem Tanzboden und dem Erdboden, das verriet ihr doch! Ja also.

Das wäre aber garnicht so wunderbar, wie es scheint, wenn es mit den Säulen nicht die Verbindung hätte, daß sie eigentlich Herren und Damen waren, oder wie es auch auf dem Gymnasium gelehrt wurde: Atlanten und Karvathiden. Vier Karvathiden an den Ecken, vier Atlanten an den Wänden. Sie hießen, Darüber ist weiter nichts zu sagen. Sie waren da, tausend Jahre lang, mit vorübergeobogenem Kopf, vorwärtsstehenden Ellbogen und hinter die Schulter fallenden Händen, jäherenbendlang, gutmäßig, klein, riefenlosig und beladen, ohne zu wackeln, ja ohne zu blinzeln. Die und da nur, alle zwei-hundert Jahre mal frandte eine unter der Luft. Dann wanderten die anderen ihre Köpfe neugierig nach dem hin, der den Con von sich ergabeb hatte denn, wenn ihnen frandte, hört es sich an wie ein Hüllen, ein Cyclon, eine Pofonne des jüngsten Gerichts) und von der Strömung der

anderen fichen geriet der Tanzboden einen Augenblick lang ins Wanken, in schleie Lage, in eine unangenehme und prekäre Situation, so daß oben die Muffel verknäufte und laufend einwärts Schreie vernommen wurden, die sich aber wie Grillengestup ausnahmen, mit jenem unterdrückten Gesack verhalten. Bald aber war alles wieder in Ordnung, die Wiesen händeln wieder da, verständig, gutmäßig, dumm und beladen, dachten eine Weile noch über den einen Con nach und vergaßen ihn dann, bis endlich nach Jahrhunderten wieder einer von ihnen etwas ähnliches hören ließ.

Die dort oben beruhigten sich auch sehr rasch wieder, tanzen, spazieren, schäkerten und amüsierten sich mehr zu den Klängen ihres feinen und süßen Orchester, und sagten sich höchstens: puh, der Moll! Es ist ja alles wieder ruhig.

Der Moll wären die acht Kustiere unter dem Tanzboden und weiß Gott, sie vorzuziehen seinen schmeichelt vorüberer Atmosphären zwischen dem Erdboden und dem Tanzboden gebildet; der Kern war Luft, ja, das war er, aber um diese Luft hatten sich Schichten von Staub, klebrichtem Staub, Schweiß, lauren Schweiß, und Dampf, klarem Dampf angelegt, die dann eine fompakte, widerstandsähliche und traufelrige Masse gebildet hatten, eine Masse, deren lateinischen Namen ich vergessen habe, die aber auf deutsch: die menschliche Dummheit heißt und angefaßelt in gewöhnlicher Quantität vorhanden blieb, nachdem die Säulen weg waren, damit der Tanzboden seinen Platz in freier Höhe weiter, ohne Störung der Tangenden, behaupten könne.

Das merkten die dort oben bald genug. In Scharen kamen sie an alle vier Wände des Tanzbodens geschoben und betradeten mit trübenden Wästen, die Damen wurden stierische Forgnethiden die acht dummer Dieretz mit all aufgestellten Mäulern beladen und bald einander, bald jene dort oben bespafften.

Und würdlich, der Anblick dieser acht ungeschickten Kustiere war auf die Dauer so überwältigend fomic, daß sich an allen Ecken und an jedem Stand des Tanzbodens Herden fanden, die, um ihren Mäulern zu gefallen, mit ihren zitternden Stimmchen eine Anpönde an die Wästen hielten.

„Wo kommen diese?“ fragten sie, was tracht ihr denn da? Warum habt ihr eure Plätze verlassen? Ihr badet wohl, es wäre um uns gefahren, wenn ihr es thätet? Tunt? Tüchtis ihr gefahren. Die Herden uns alle wohl noch beh, neh! nur, wie's sich tanzen läßt auf unterm Tanzboden.“

Damit fliehe jeder seine Taabarin am Calle und hock, hopp, hopp die Polka wieder los, als wäre nichts geschähen.

angucken, Moll und erhaunt, mit aufgereizten Mäulern jäufanglos. Aber nicht das, was euch und die jaßang genau hätte in diesem Augenblick, wor's das sie erkannten machte. Das sie so frei und ohne Kait diskutand, das war es, was sie mit Verdunderung erfüllte, denn sie waren dumme Dieretz. Die intelligenten Menschen aber fragte euch gewiß, wie's denn in Gottes Namen zugabere mochte, daß sie sich unter dem Tanzboden durch die Luft ansehen konnten, da ja der Tanzboden ihrer Stützen brennt, einfach herunter hätte fallen müssen auf die Erde, und mit Mann und Maus geschellen im Augenblick, da die Säulen unter ihm fort waren. Ja, ist es nicht erntlich, daß der Tanzboden in der Luft hängen blieb ohne Stützen, ja, ohne bloß ins Wanken zu geraten? Ganz selbstverständlich? Ohne weiteres? Oben in der Luft?

Nun, ich will es euch erklären. Es hatte sich von der Jahrtausendelangen Nierenwirtschaft eine ganz vorüberer Atmosphäre zwischen dem Erdboden und dem Tanzboden gebildet; der Kern war Luft, ja, das war er, aber um diese Luft hatten sich Schichten von Staub, klebrichtem Staub, Schweiß, lauren Schweiß, und Dampf, klarem Dampf angelegt, die dann eine fompakte, widerstandsähliche und traufelrige Masse gebildet hatten, eine Masse, deren lateinischen Namen ich vergessen habe, die aber auf deutsch: die menschliche Dummheit heißt und angefaßelt in gewöhnlicher Quantität vorhanden blieb, nachdem die Säulen weg waren, damit der Tanzboden seinen Platz in freier Höhe weiter, ohne Störung der Tangenden, behaupten könne.

Das merkten die dort oben bald genug. In Scharen kamen sie an alle vier Wände des Tanzbodens geschoben und betradeten mit trübenden Wästen, die Damen wurden stierische Forgnethiden die acht dummer Dieretz mit all aufgestellten Mäulern beladen und bald einander, bald jene dort oben bespafften.

Und würdlich, der Anblick dieser acht ungeschickten Kustiere war auf die Dauer so überwältigend fomic, daß sich an allen Ecken und an jedem Stand des Tanzbodens Herden fanden, die, um ihren Mäulern zu gefallen, mit ihren zitternden Stimmchen eine Anpönde an die Wästen hielten.

„Wo kommen diese?“ fragten sie, was tracht ihr denn da? Warum habt ihr eure Plätze verlassen? Ihr badet wohl, es wäre um uns gefahren, wenn ihr es thätet? Tunt? Tüchtis ihr gefahren. Die Herden uns alle wohl noch beh, neh! nur, wie's sich tanzen läßt auf unterm Tanzboden.“

Damit fliehe jeder seine Taabarin am Calle und hock, hopp, hopp die Polka wieder los, als wäre nichts geschähen.

Die Niesen aber, die durch das Jahrtausendelange stumme Schließen die Sprache verlernt und in ihrem Gedärmen Tragballen statt Gedanken hatten, sahen einander an, bis sie sich ihrer Dummheit zu schämen anfingen, und wie auf Kommando schürzten sie, mit blühenden Händen und lachenden Knien, wie große Fäden jeder auf seinen Platz zurück und nahmen ihre Stellungen wieder ein. Und ich müßte lägen, nicht! ich behaupten, daß sich in den folgenden tausend Jahren etwas an diesem Zustand verändert habe. Auf dem Tangboden wurde weiter getanzt, unter ihm weiter gekniet und getragen.

Aber etwas hatte sich doch verändert und zwar nicht oben noch unten, sondern innen, im Innern der Tangenden und der Schließenden. Denn während jene immer toller in einen Tanz und Cammel getrieben, hatte sich in den Niesen die Erinnerung an die wenigen, frei und aufrecht verbrachten Stunden segenreicher, hatte langsam, in hundertjähriger Langsamkeit bewies, daß die Seitenflucht nach der freieren Bewegung von ihren Füßren den Weg in alle ihre Gliedmaßen gefunden hatte, so daß nach abermal tausend Jahren einer und der andere von den vier Millionen und vier Hunderten erst ganz schlächter, dann immer mütter, mit Händen und Füßen, und Kopf und Kumpf, die Bewegungen nachahmen anfang, die er in der kurzen Zeit der Freiheit an den über seinem Kopfe tanzenden Zwergen beobachtet hatte. Nach ein paar Jahre der süßen, summenhaften Musik justete die Niesen noch in ihren mühsigen Ohren, Camm tatum, Camm tatum. — Aber da unten war ja nichts zu hören. Und nur aus der Erinnerung vermochten sie Niesen die Musik vor sich hinzuhören, bis sie nach jahrhundertlangem Zermühen endlich tanzen gelernt hatten. Von ihren Bewegungen war oben, auf dem Tangboden, nichts zu merken, denn die Tangenden sammelten ja jetzt statt zu tanzen, und dann war ja auch — nicht wahr? — die menschliche Dummheit wieder um ein paar Jahrtausende fortgeschritten geworden.

Undes hatten die Niesen sich allmählich all die Tangbewegungen angeeignet, die sie während der kurzen freien Zeit bei den Zwergen gesehen und die ihnen so impopulär hatten; die Sprache war ihnen ja nicht wiedergekommen, aber sie lächelten doch, daß

ihre Gelenke leichter und loser geworden waren und diese erfüllte sie mit Stolz und Unternehmungskraft.

Und an dem Geburtstage eines neuen Jahrtausends hörten die auf dem Tangboden plötzlich ein angekommenes, nie vernommenes Geräusch zu sich empordringend. Von da fanden sie still, wie festgebunden, und der Cammel war wie weggeblasen von ihnen; nur das Orchester spielte noch eine Weile weiter feine und zierliche Weisen, die aber von dem unterirdischen Geräusch verschlungen wurden wie ein Haat von einem Haufsch.

Die Niesen freudten diesmal nicht, sondern sie lachten. Was war da unten vorgefallen? Jetzt traute sich das Tangvolk nicht mehr an die Ränder des Tangbodens, sondern es lief Kreis über Kopf und hatte sich im Mittelpunkte in einen Knäuel, in einen zehneckigen und bebenden und leise wispelnden Knäuel zusammen und weitestgerissene Bewegungen glögten glögten aus dem Knäuel nach den Wänden des Tangbodens hin.

Denn dort schoben sich jetzt langsam, gleitend und läpplich die riesigen, schmutzigen Finger hinauf und Hände und Ellbogen spreizten sich und göttliche Köpfe und gemaute Rämpfe hoben sich ihnen nach, und mit einem Schwung fanden an acht Seiten des Tangbodens die Niesen da, jeder an der Stelle, die er jahrtausendlang gestillt und getragen hatte, saßen sich dann langsam und fast wie bei den Händen und wälzten und hockten mit ihren riesigen Füßen freuz und quer über den Tangboden, mitten in den bebenden Knäuel hinein, der wie Nebel zerflohen und schachquersicht endlich da lag und sich nicht mehr rührte.

Aber es zeigte sich, daß die menschliche Dummheit diesem Niesengesetz auf die Dauer nicht gewachsen war. Als die Niesen eine Weile ihrem neuen Vergnügen geföhnt hatten, gab's plötzlich einen Knack und die ganze Gesellschaft fiel, in Millionen Bröcken zerstückelt und gebrochen, auf den Tangboden hinab, in der Wucht des Sturzes alles mit sich reisend und zermalmend, Niesen und Zwergen und die menschliche Dummheit, und vor allen Dingen den guten, alten Tangboden.

Und nun den war's doch schade, oder nicht?

Der Reichstag ist los!

Nach heute wie in jedem Jahr, zum Hans am Königplatz die Schar Der Reichsgesetzten wandelt, Und jede Kuh im deutschen Reich Wird bei der Kunde schreckensreich, Denn jetzt wird Fußgehandelt.

Was springt wohl dieses Mal heraus, Wenn sie ans Ziel im hohen Hans? Mit schönen Phrasen können? Denk ich der letzten Session Wirds mir bedenklich schummelich schon Und weich in den Gedärmen.

Ich ahne es im Nebelkumpf Der Zukunft, daß sie aus die Kunst Noch gang und gar verdient. Die Kämpfer werden abgemurrt, Dafür kommt in das Land geschlupft Die Schar der Jesuiten.

Wenn man also den deutschen Geist Dem Zentrum in den Nacken schmeißt, Kann man es wohl verdröhen, Daß es vernünftig recht viel Geld für China und für unsre weltpolitische Affären.

Dum, Michel, lege dich ins Bett, Dein Schicksal läuft so glatt und nett, Sei frohen Muts und schlafe, Dann bringst du auch der Hammelzung für Reichstagsbedenkung, Wills Gott, die Sachstanzstraße.

Graf

Wink von oben

(Erläuterung von Karelh WILHE)



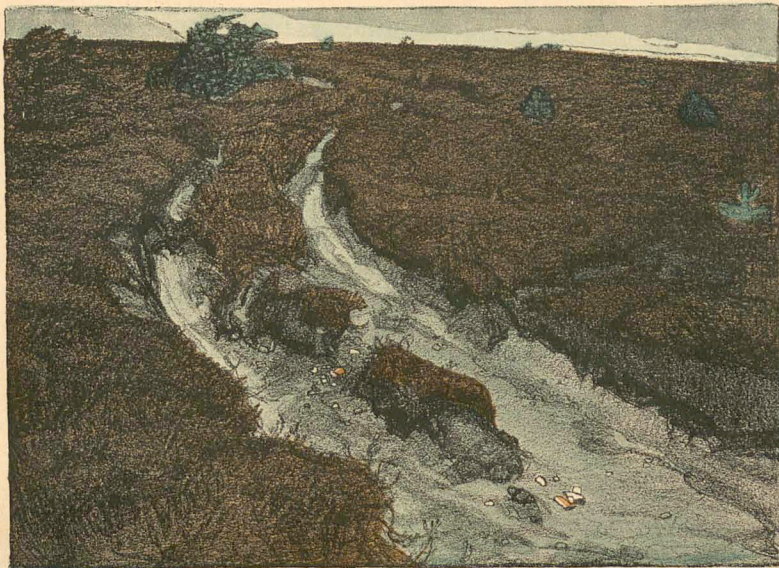
„Sie werden nächstens eine Verhandlung gegen einen Reichstagsbedenkiger zu leiten haben, Herr Landgerichtsrat. Es liegt mir natürlich fern, die Herren Richter unter Hinweis auf ihre zukünftige Karriere in ihrem Reichstagsbedenkigen zu beeinflussen zu wollen. Ich sage nur soviel: Richter, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.“

Der Freund

(Zeichnung von E. Thier)



„Du, Scherz, bei der Damenwahl hot i di wieba.“ — „Des geht net, Kakti; i muag mit anderne an tanzen. Du allso kunnst mi net eruehren.“



Gebeilt

Hat auch wie nich das neuste Ereignis
Nicht auch ein bißchen flack verschmufft, verstimmt?
Ich find' es höchlich, daß die Missionen
Die rauhe Wirklichkeit uns täglich nimmt.

Hört ich in stillern Tagen eine Rede,
So recht geschwollen, dacht ich mir: 's ist dumm,
Doch ehlich wohl gemeint, so mag es gelten;
Ich dachte wirklich nicht an König Stamm.

Ich nahm ganz ernst die schön gewählten Worte;
So wieder sprachen sie am grünen Tisch
Dem Recht auf Arbeit, und in ihren Alten
Lag doch der jämmerliche Bettelwisch.

Die Quittung, daß für bares Geld verschachtet
Der Arbeitsler ward an König Stamm,
Mit Haut und Haaren wehelos ausgeliefert;
Wie war ich gläubig, nein, wie war ich dumm!

Jetzt bin ich anders; wird demnächstens wieder
Geschimpft, gepöbelt, lächerlich geprahlt,
Dann denk ich gleich: was hat das wohl gefoht,
Was hat die Industrie dafür bezahlt?

Peter Schlemilg

Lieber Simplificissimus!

Beim kommandierenden General ist großer Ball. —
Der erst vor kurzem in die Garnison verlegte Keimling
Gründlich verführt es, sich bei dieser Gelegenheit den
Kameraden der anderen Regimenter bekannt zu
machen. — So tritt er auch auf einen am Ofen
lehrenden Offizier in der Ablicht zu, sich vorzustellen. —
Mit leichter Verbeugung sagt er: „Gründlich.“ — „Zum
Kochen“, — erwidert der Angeredete.

Zwei Mänchner Korpsstudenten gehen durch eine
enge Gasse, in der ein paar kleine Kinder spielen. Als
eines von ihnen der Studenten anständig wird, bricht
es in den lauten Ruf aus: „Papa, Papa!“ Darauf
sagt der Keimling leise zu seinem Korpskammeraden:
„Keimling, nicht reagieren!“

Als eines Morgens der Adjutant Sr. Hoheit in
dessen Arbeitszimmer trat, bemerkte er, wie Simpli-
cissimus eifrig in einem Bande Meyers Konver-
sationslexikon nachzusehen geräth. Auf den fragenden
Blick des Adjutanten meinte Hoheit nach einer
kleinen Weile schüchtern und verlegen: „Äh, äh...
wissen Sie, mein lieber von Zwischig... äh, äh...
aber ganz unter uns... äh, wollte mal nur nachsehen...
wie Meyer eigentlich das Wort... äh... regieren
definiert.“

Im juristischen Examen wurde der Kandidat
Schinkelbauer von dem Lehrer des Kirchenrechtes
vorgenommen. „Sagen Sie mir, Herr Kandidat,
wer kann Papst werden?“ Schinkelbauer dachte
nach und schüttelte den Kopf. „Können Sie Papst
werden?“ fragte der Professor weiter. Schinkelbauer
besann sich und sagte: „Nein, Herr Professor.“ —
„Nun also! Was muß derjenige haben, welcher
Papst werden will?“ „Er muß einen guten Kei-
mund haben“, sagte Schinkelbauer.

Die Straßburger Münster-Engelchen

Gieb dir weiter keine Mühe, mein Sohn, ohé,
Die kleinen thörichtesten Engelchen
Am Münster
Zu Straßburg
Sind viel geschickter, als du.

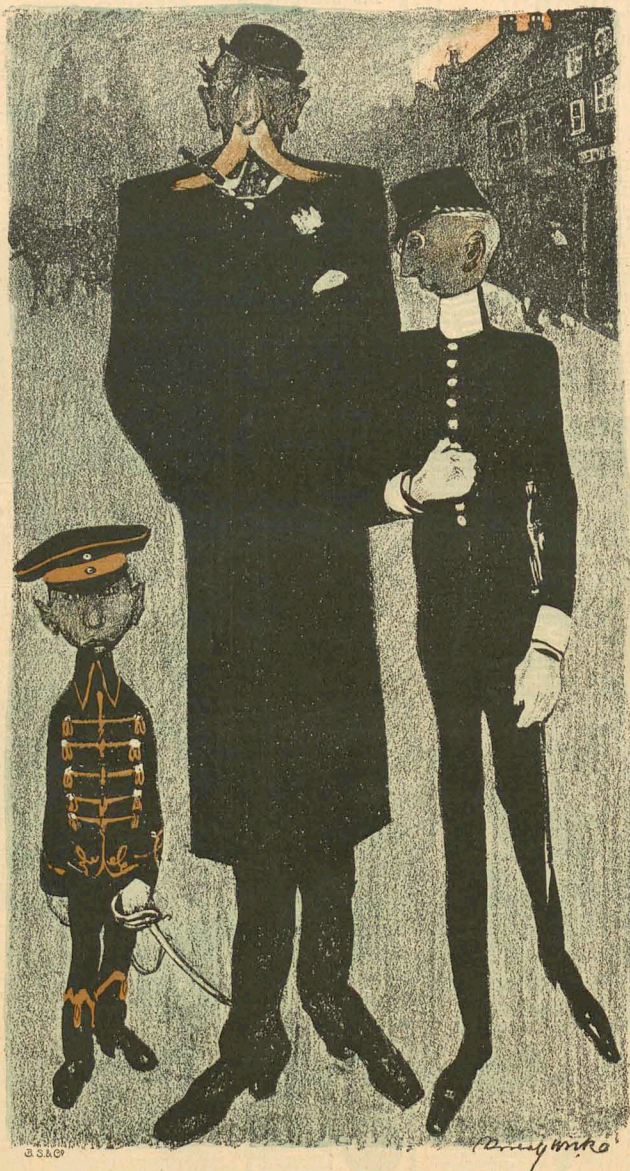
Sie rennen nicht
Und reden nicht
Und sitzen auf keinen Stühlen nicht
Und schreiben nicht
Und dichten nicht
Und wissen von Haß und Liebe nicht —
Steh'n bloß so da, aus Stein gehau'n,
Und thun den sel'gen Himmel anschau'n
Und loben Gott in guter Ruh
Und machen ein lieb dumm Gesicht dazu
Mit ihren süßen Schnäbeln; — oh,
Was sind die thörichtesten Engelchen froh,
Aus Steine,
So kleine.

Gieb dir weiter keine Mühe, mein Sohn, ohé,
Die kleinen thörichtesten Engelchen
Am Münster
Zu Straßburg
Sind viel geschickter, als du.

Otto Julius Bierbaum

Andenkbar

(Zeichnung von Rudolf Witz)



© S.A.G.

„Papa, kann ein Oberhof-Zeremonienmeister auch die Diarrhöe tragen?“

